

Stark wie ein Löwe

Gewaltpräventionsprojekt an der Grundschule Heining stärkt die Sozialkompetenz und regt zu achtsamem Umgang an

Von Theresia Wildfeuer

Stark sein wie ein Löwe. Das haben die Schüler der Hans-Carossa-Grundschule Heining im Rahmen des Gewaltpräventionsprojekts „Stark auch ohne Muckis“ mit Coach Karin Feilmeier trainiert. Anhand von Rollenspielen mit den Tierfiguren Löwe, nerviger Mücke und beleidigtem Schaf lernten sie, sich selbst zu achten, ihr Selbstwertgefühl zu steigern, respektvoll miteinander umzugehen und Konflikte ohne Gewalt zu lösen.

„Gib mir meine Kappe wieder“, sagt Mohammad mit ruhigen, klaren Worten. Er achtet auf seine Haltung und schaut Lea in die Augen, die ihm sein Käppi weggenommen und ihn ärgern will. Er wiederholt die Aufforderung immer wieder, auch wenn Lea nicht so schnell aufgibt und ein anderes Kind, das das Schaf mimt, sie unterstützt. Als die Mütze in die Ecke fliegt, kann Mohammad sie sich schnappen.

„Wenn eine 'Mücke' euch ärgern will, müsst ihr nicht gleich zum Lehrer gehen und petzen. Ihr könnt das Problem selbst lösen“, erläutert Familien-Team-Trainerin Karin Feilmeier aus Hauzenberg den Schülern. Die „Mücke“ klaue die Kappe, mache Ärger, weil sie Aufmerksamkeit und Beachtung wolle. Der „Löwe“ bleibe aber ruhig und entspannt.

Die rund 80 Schüler der Ganztagsklassen der Hans-Carossa-Grundschule schlüpfen in den letzten drei Wochen immer wie-



Mehr Respekt und Selbstsicherheit: Die Heining Grundschüler Lea (von links), Nina Alexandra, Ahmad, Mohammad und Sonya ließen sich von dem Gewaltpräventionsprojekt „Stark auch ohne Muckis“ begeistern, das ihnen Karin Feilmeier vermittelte. – Foto: Wildfeuer

der in die Rolle von Löwe, Mücke oder Schaf. Sie lernte, ihre Gefühle kennen und sich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen. Sie übten, anderen positiv zu begegnen, zum Beispiel mit Komplimenten. Sie stärkten ihr Selbstbewusstsein, zum Beispiel mit dem Spiel „Gefühls-Tunnel“, bei dem die Schüler einen Tunnel bildeten und dem hindurchschlüpfenden Kind „etwas Gutes“ zuflüsterten. Sie erfuhr, dass „Worte wie Steine treffen können“, etwa Sticheleien

oder Beleidigungen, und trainierten, sich nicht aus der Fassung bringen zu lassen. Karin Feilmeier vermittelte ihnen, das Positive zu sehen und nur das an sich heranzulassen, was ihnen guttut. Sie riet, Negatives an einem imaginären Schutzschild abprallen zu lassen. Mit Hilfe einer kleinen Meditation versuchten die Kinder, sich gute Gefühle als Lieblingsfarben vorzustellen und diese wie einen Schutzkreis um ihren Körper zu legen. Feilmeier brachte ihnen na-

he, dass negative Äußerungen und Beleidigungen oft mit Eifersucht zu tun haben. Dies zu erkennen könne helfen, sich davon nicht beeinflussen zu lassen. Sie zeigte anhand des Gedankenwirkungskreises auf, „wie man denken muss, damit es besser wird“.

Anliegen der Schule sei, die Kinder in sozialer, emotionaler und körperlicher Hinsicht zu fördern, um positive Beziehungen aufbauen zu können und ihre Sozialkom-

petenzen zu steigern, betont Schulleiterin Silke Salzberger. Die Schule gebe Hilfestellung, um mit negativen Emotionen angemessen umgehen zu lernen. Ein gutes Miteinander sei entscheidend, um erfolgreiches Lernen zu ermöglichen. Wirksamer Unterricht gelinge, wenn zwischen Schülern und Lehrkräften sowie den Kindern untereinander positive Beziehungen bestehen. Schulen komme daher eine große Verantwortung zu, das Gemeinschafts-

gefühl zu verbessern, eine positive Lernatmosphäre zu schaffen und für Entspannung auf dem Pausenhof zu sorgen.

Nach den Lockdowns habe man gespürt, dass die Sozialkompetenz der Schüler nachgelassen habe, sagt Konrektorin Claudia Kronawitter. Es sei oft notwendig gewesen, nach der Pause kleine Konflikte zu lösen. Das Projekt „Stark auch ohne Muckis“ vermittele, wie man sich selbst annimmt, Streit ohne Gewalt klärt und eine Verhaltensänderung erreicht. Es rege zu einem achtungsvollen Verhalten gegenüber den Mitschülern sowie zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Umwelt und Medien an. Diese Ziele stünden auch im Schulentwicklungsprogramm, schildert Salzberger.

Merksätze wie „Ich bleibe ruhig – in der Ruhe liegt die Kraft“, ließen sich gut in den Unterricht integrieren, versichern die beiden Schulleiterinnen. Die Methoden und Impulse aus dem Projekt würden auf einer Lehrerkonferenz thematisiert, um sie in jeder Klasse anzuwenden, informiert die Schulchefin. Es würden Bausteine erarbeitet, die in die Schulziele und das Schulentwicklungsprogramm einfließen, um die Kompetenzen aller Schüler nachhaltig zu stärken und auf Dauer ein friedliches Miteinander zu haben. Das Projekt, das mangels Finanzierung nur mit den Ganztagsklassen stattfand, solle weitergeführt werden. Zudem sei geplant, die Eltern miteinzubeziehen.

PERSONEN UND NOTIZEN

Spende statt Kundengeschenke



„Wir haben uns bereits vor einigen Jahren dazu entschieden, auf Kundengeschenke zu Weihnachten zu verzichten und einen entsprechenden Betrag lieber zu spenden – und zwar regional“, betont **Thomas Höppler** (l.), Geschäftsführer der 2basics GmbH in Waldkirchen. Das Unternehmen im Bereich IT-Consulting gibt es bereits seit 2005. „Als mittelständisches Unternehmen in der Region ist es uns auch ein Anliegen, den Menschen, die hier leben und arbeiten auch etwas zurückzugeben – das sehen wir mit einer Spende an regional bedeutende Einrichtungen erfüllt“, begründet Höppler seine Firmenspende über insgesamt 1000 Euro an die Stiftung Kinderlächeln, vertreten durch Stiftungsratsvorsitzende **Dr. Maria Diekmann**. Er selbst musste vor vielen Jahren mit seiner Tochter in die Kinderklinik und war damals schon froh, eine solche medizinische Infrastruktur heimatnah vorzufinden. – red/Foto: Starke

Mutter und Tochter stellen gemeinsam aus



Werke von **Stefica Jelen** und **Marijana Jelen** sind von Januar bis April im Verbindungsgang der Seniorenresidenz zu besichtigen. Die Lieblingsthemen von Stefica Jelen sind Natur- und Landschaftsmotive, insbesondere Berge, Seen, Bäume und Blumen, die sie mit Ölfarben und Acryl auf die Leinwand bringt. Bei manchen Bildern lässt sie Komponenten der naiven Malerei einfließen. Tochter Marijana, die gerade ihr Lehramtsstudium mit Kunst als Hauptfach abschließt, versucht sich an verschiedensten Techniken und Materialien. So gestaltet sie z.B. Blumenwerke mit den Fingern. Die Bewohner der Seniorenresidenz freuten sich sehr über die neuen bunten Bilder im Verbindungsgang. Dieser wird dreimal im Jahr von Künstlern mit Bildern bestückt, dadurch wird ein Besuch im Verbindungsgang immer wieder zum Erlebnis für Bewohner und Besucher. – red/Foto: privat

NACHGEFRAGT

Neues Leben für alte Schläuche

Pia Günthner und Johannes Zloch sieht man in Passau fast immer auf dem Rad. Ihrer gemeinsamen Leidenschaft für das Fahrradfahren gehen die beiden nicht nur in ihrer Freizeit nach, sondern neuerdings auch auf Berufswegen. Sie gründeten im Oktober letzten Jahres das Unternehmen upcycle und basteln aus alten Fahrradschläuchen moderne Bauchtaschen und Federmäppchen.

Wie seid ihr auf die Idee gekommen, aus abgenutzten Fahrradschläuchen Modeaccessoires zu machen?

Inspiriert wurden wir im Internet durch Mode aus aufbereiteten Fahrradschläuchen. Da wir beide Fahrradfanatiker sind und gerne kreativ arbeiten, versuchten wir uns an selbst genähten Taschen. Als Freunde von den Taschen so begeistert waren, dass sie bei uns ihre eigenen Produkte in Auftrag gaben, beschlossen wir, die Sache



Pia und Johannes bei der Gründung ihres Unternehmens

professioneller anzugehen. *Wieso gerade Fahrradschläuche?* Fahrradschläuche sind robust, wasserdicht, stabil und extrem leicht. Alles Eigenschaften, die eine gute Tasche mitbringen sollte. Ein Fahrradschlauch eignet

sich perfekt als veganer Lederersatz, muss aber nicht wie Kunstleder extra produziert werden.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den Passauer Fahrradgeschäften?

Die Fahrradläden informieren uns, wenn sie Schläuche übrig haben. Die freuen sich dann, weil sie weniger Müll produzieren und wir freuen uns, weil wir kostenloses Material für unsere Taschen bekommen. Bevor es an das Nähen geht, müssen die Ventile an den Schläuchen entfernt werden. Danach werden sie gereinigt und aufgeschnitten.

Wer stellt die Taschen her?

Wir nähen alle Taschen selbst. Ungefähr eine Stunde brauchen wir für eine Tasche. Die Kunden können sich die Farbe des Reißverschlusses und des Henkels selbst aussuchen. Jedes Stück ist ein Unikat. Neben Taschen haben wir auch Mäppchen, Geld- und Kulturbeutel im Sortiment.

Wie werden die Produkte verkauft?

Wir haben einen eigenen Online-Shop, den wir auf unseren Social Media Kanälen bewerben. Außer-

dem sind wir auf einer Plattform vertreten, auf der ausschließlich nachhaltige Mode vertrieben wird.

Was ist eure Vision?

Unser Motto lautet: Zuerst fahren, dann tragen. Wir wollen Fahrradfahren und nachhaltige Mode verbinden und eine Austauschplattform für Fahrradliebhaber schaffen. – leh



Alle Taschen sind handgefertigte Unikate. – Fotos: privat

SERVICE

Apotheken

Dienstag: Apotheke am Messepark, Passau, Dr.-Emil-Brichta-Str. 3, 08 51/98 84 10.

Namenstage

Namenstage für den 1. Februar: **Reginald, Barbara, Brigitte, Brigitta** Brigitta von Kildare wurde 453 im irischen Ort Faughart geboren. Sie wurde die zweite Patronin von Irland. Sie lebte zurückgezogen zunächst in einer kleinen Zelle, die unter einer mächtigen Eiche stand. Bald entwickelte sich daraus das berühmte frühchristliche Kloster Kildare, was „Eichenzelle“ bedeutet. In Irland war es das erste Frauenkloster, dessen erste Äbtissin Brigitta wurde. Sie ist Patronin der Kinder, der Wöchnerinnen, der Tiere, besonders der Haustiere, sowie Schutzheilige gegen Unglück und Verfolgung.

Pegelstände

Donau: 4,41 Meter
Inn: 1,60 Meter

Recyclinghöfe

Mit Problemüllannahmestelle: **Recyclingzentrum Pfenningsbach:** Heute, 8 bis 16 Uhr, 0 85 02/35 31.
ERZ Hellersberg: Heute, 8 bis 16 Uhr, 08 51/9 56 21 16.
Auerbach: Heute, 9 bis 12 Uhr, 08 51/7 51 73 1.
Grubweg: Heute, 9 bis 12 Uhr, 08 51/4 23 92.
Haibach: Heute, 13 bis 16 Uhr, 08 51/3 07 00.
Passau-Heining: Heute, 13 bis 16 Uhr, 08 51/8 38 04.
Salzweg: Heute, 13 bis 16 Uhr, 08 51/4 61 03.

Wichtige Rufnummern

Krisendienst Psychiatrie Niederbayern: 08 00/6 55 30 00, 0 800/6 55 30 00.
Integrierte Leitstelle (Rettungsdienst, Notarzt, Feuerwehr): 1 12,

(vorwahlfrei aus Festnetz und Mobilfunknetz).

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 1 16 1 17, Medizinische Hilfe außerhalb der Sprechzeiten beim Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung.
Polizei: 1 10
Polizeiinspektion Passau: 08 51/9 51 10, Nibelungenstraße 17.
Bundespolizeiinspektion Passau: 08 51/7 56 35 00, Danziger Straße 49.
THW: 08 51/66 91
Frauenhaus, Frauennotruf: 08 51/8 92 72
Telefonseelsorge: 08 00/1 11 02 22, Am-Zwinger 1.
Hospizverein: 01 73/6 80 92 86, Täglich von 8 bis 20 Uhr.
Handy-Notruf: 01 73/6 80 92 86
Projekt Moses/Donum Vitae: 08 00/0 06 67 37
Caritas Familienberatung: 08 51/50 12 60
Stadtjugendring: 08 51/37 93 24 95
Kreuzbund Selbsthilfe: 08 51/20 96 28 18

IGEL e.V (sexueller Missbrauch): 08 51/20 40
Kinderschutzbund: 08 51/25 59
Trauerbegleitung: 08 51/3 63 61
Weißer Ring: 01 51/5 51 64 6 19
Pro Familia: 08 51/5 31 21
Tierschutzbewegung Ostbayern: 08 51/25 02
Tierheim Passau: 08 51/25 02, 01 51/11 64 79 68.
Tierschutz Aktiv/Tierheim Buch: 01 76/34 10 34 98
Sternenhof: 0 85 31/1 35 70 90
Familien-Pflegewerk des Kath. Deutschen Frauenbundes: 0 85 73/9 68 77 15
Ländliche Familienberatung im Bistum Passau: 08 51/3 93 58 00
Wildtierhilfe Passauer Land: 01 51/10 60 97 54
Arbeitskreis Katzenhilfe, Ilzer Katzenstube: 01 60/2 84 86 29
Lichtblicke für Menschen und Tiere: 08 51/3 43 24, 0173/3709732.
Mieterverein: 08 51/21 20
Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Passau: 08 51/3 43 37